

2. Vierteljahr / Woche 17.05. – 23.05.2015

08 / Verloren und wiedergefunden

Jesu Auftrag | Der Auftrag von Jesus

➤ Zielgedanke

Du bist Gott so wichtig, dass er sich intensiv um dich kümmert.

➤ Einstieg

Alternative 1

Entwerft ein Werbeplakat, mit dem Gott Verlorene sucht (Stifte und großen Papierbogen mitbringen). Suche evtl. im Vorfeld Ideen, z. B. *so, so, so* oder *so*. Überlegt euch, welche Eigenschaften der Gesuchte haben sollte und was Gott als „Finderlohn“ anbietet (dem Gesuchten wie dem Finder).

Ziel: *kreative Annäherung an das Thema*

Alternative 2

Zeige das [Video](#) von dem KLM-Hund, der Verlorenes wiederbringt. Wie fühlt es sich an, wenn man etwas wiederbekommt, von dem man vielleicht noch gar nicht gemerkt hat, dass man es verloren hatte? Wie fühlt sich derjenige, der jemandem etwas Verlorenes wiederbringen kann?

Ziel: *emotionale Annäherung an das Thema*

➤ Thema

Hintergrundinformationen zu den drei Gleichnissen findest du [hier](#). Zur emotionalen Unterstützung können Bilder mitgebracht werden: [1](#) / [2](#) / [3](#)

• Das verlorene Schaf

Lest [Lukas 15,4–7](#) und sprecht anschließend über folgende Aspekte:

- „99 zu 1“: Warum ist ein einziges Schaf wichtig für Gott?
- „verloren“: Wie ging das Schaf verloren?
- „nachgehen“: Wie zielorientiert ist Gottes Liebe?
- „bis“: Wie weit geht der Suchende?
- „tragen“: Was sagt das über die Einstellung des Suchenden?
- „Freude“: Warum ist es ein derart freudiges Ereignis, auch wenn „nur“ einer errettet wird?

• Die verlorene Münze

- Lest [Lukas 15,8–10](#). Was fällt euch bei diesem Gleichnis auf?
- Eine Drachme war damals eine 4,3 Gramm schwere silberne Münze – der Tageslohn eines Arbeiters (Erläuterungen dazu [hier](#)). Was sagt das über uns Menschen aus und den Stellenwert, den wir für Gott haben? Ist es richtig, das miteinander zu vergleichen?
- Warum hat Gott so großes Interesse selbst an denjenigen, die sich nicht für ihn interessieren?

• Der verlorene Sohn

- Lest [Lukas 15,11–20](#). Warum befassen sich die ersten beiden Gleichnisse mit dem Suchenden, nicht aber das dritte?
- Der jüngere Sohn wusste, was er wollte und meinte, alles im Griff zu haben – bis er scheiterte. Habt ihr so etwas auch schon einmal erlebt, entweder selbst oder bei jemand anderem? Wie war das? Woran merkt man, ob man das, was man will, selbst im Griff hat – oder ob es einen im Griff hat?
- Wie kann man zu Gott zurückkehren, wenn man bewusst von ihm weggegangen ist? Was hilft dabei? Wo kann man Hilfe finden?

• Verloren und wiedergefunden

- Welche wesentlichen Unterschiede fallen euch zwischen den Gleichnissen auf? Welche Gemeinsamkeiten könnt ihr festhalten?
- Was lernen wir aus der Art und Weise der „Verlorenheit“? (unabsichtlich verlaufen – verloren, ohne es sich bewusst zu sein – bewusst weggegangen)
- Wie würdet ihr die Geschichten heute erzählen? Teilt euch in drei Gruppen auf und bearbeitet jeweils ein Gleichnis. Stellt euch vor, ihr dreht einen Film. Überlegt: Handlungsort – Charaktere – Ablauf usw.
- Sprecht am Ende über eure Beziehung zu Gott – in welchen Situationen seid ihr Suchende (auf der Suche nach Gott oder anderen Menschen) und wann fühlt ihr euch wie Verlorene (weit weg von Gott)? Wie könnt ihr euch gegenseitig bewusst machen, dass Gott euer gemeinsamer Hirte ist, der nach euch sucht, wenn es nötig ist?

➤ Ausklang

Hört euch am Ende das Lied [Ich bin bei dir](#) an und betet im Stillen zu eurem liebenden Vater.

2. Vierteljahr / Woche 17.05. – 23.05.2015

08 / Verloren und wiedergefunden

Jesu Auftrag | Der Auftrag von Jesus

➤ Fokus

Du bist Gott so wichtig, dass er sich intensiv um dich kümmert.

➤ Bibel

- Lukas 15,1–20

➤ Infos

Jesus erzählte viele Geschichten, um etwas zu verdeutlichen. Mit diesen sogenannten „Gleichnissen“ wollte Jesus zeigen, wie Gott ist und welche Prinzipien in Gottes Reich gelten. Als Themen für seine Geschichten benutzte Jesus das, was seinen Zuhörern aus ihrem Lebensumfeld vertraut war. Dadurch konnte er komplizierte Sachverhalte so verdeutlichen, dass sie verständlich wurden. Vom ersten Buch Mose bis zur Offenbarung ist die Bibel eine Geschichte darüber, wie Gott nach der verlorenen Menschheit sucht. Jesus fasste seine Aufgabe mit den Begriffen „suchen“ und „retten“ zusammen. Er illustrierte dieses Bemühen durch drei Gleichnissen, die vom Verlieren und Wiederfinden handeln, und veranschaulichte es in seinem Verhalten gegenüber den „Verlorenen“.

➤ Thema

• Das verlorene Schaf

Lies Lukas 15,1–7.

- Warum erzählte Jesus dieses und die folgenden Gleichnisse?
Was glaubst du: Warum ist das Schaf – das ja eigentlich ein Herdentier ist – weggelaufen? (Schau dir die Infos über [Schafe und ihr Verhalten](#) an.)
- Hast du schon einmal erlebt, dass dir das, was außerhalb deines gewohnten Lebensumfeldes ist, verlockender erscheint als das, womit du dich regelmäßig beschäftigst? Falls ja, was war das, worum ging es dabei?
- Was ist so verlockend für dich, dass du es trotzdem tust, obwohl du weißt, dass es für dich nicht gut ist?
- In welchen Situationen fühlst du dich besonders verloren?

- Worin besteht der Unterschied, ob man sich im „normalen“ Leben verloren fühlt, oder in seinem geistlichen Leben?
- Woher weißt du, in welche Richtung dein Leben gehen soll, welches der Weg ist, den dein „Hirte“ (Gott) einschlagen möchte?
- Welche Bedeutung hat es, dass der Hirte selbst nach dem verlorenen Schaf suchte? Was bedeutet das im übertragenen Sinn?
Wie hast du erlebt, dass Gott nach dir sucht?
- Der Hirte treibt das Schaf nicht vor sich her, sondern trägt es auf seinen Schultern nach Hause. Fühlst du dich von Gott in schweren Zeiten getragen?

• Die verlorene Münze

Lies Lukas 15,8–10.

- Was unterscheidet die Münze vom Schaf im vorherigen Gleichnis?
- Warum investiert die Frau so viel, um die Münze wiederzufinden?
Warum investiert Gott so viel in die Suche nach Menschen, obwohl die ihm oft gleichgültig gegenüberstehen? (S. 66 in der [Studienanleitung zur Bibel](#)).
- Die Frau ruft ihre Freundinnen und Nachbarinnen, als sie die Münze wiedergefunden hat. Was sagt dir das über Gottes Verhalten?

• Der verlorene Sohn

Lies Lukas 15,11–20.

- Der jüngere Sohn wusste, was er wollte. Wenn du aufschreiben würdest, was du momentan für dein Leben willst, was würde auf der Liste stehen?
- Der jüngere Sohn fühlt sich in seiner Freiheit eingeschränkt. Wann fühlst du dich in deinem Glaubensleben, der Gemeinde oder anderen Bereichen eingeeengt oder in deinen Möglichkeiten eingeschränkt?
- Was ist am „Verlorensein“ des Sohnes anders als beim Schaf/der Münze?
- Hast du dich schon einmal bewusst von Gott abgewandt oder kennst du jemanden in deiner Umgebung, der das tat? Welche Gründe gibt es dafür?
Warum ging der Vater nicht los, um seinen Sohn zu suchen und zurückzuholen? Was tat er stattdessen?
- Warum war es wichtig, dass der Sohn von selbst zurückkam?
Wie lässt sich das auf dein Leben mit Gott übertragen?

Hör dir das Lied [Amazing Grace](#) an.

(Tipp: Es lohnt sich, die dramatische und abenteuerliche Biografie des Verfassers, [John Newton](#), zu studieren.)

➤ Interaktiv

Diskutiere mit auf der [echtzeit-Facebookseite](#): Wann fühlst du dich „verloren“?